

Pressemitteilung

Hannover, 3. Februar 2010

Final Cut abgewendet!

Gute Rübenernte mit langer Verarbeitungskampagne bei extremer Witterung

Die norddeutschen Zuckerrübenanbauer begrüßen die Entscheidung der EU-Kommission, auf eine abschließende Kürzung der Zuckerquoten („Final Cut“) zu verzichten. „Damit ist eine zentrale Forderung unseres Verbandes erfüllt“, resümiert der Vorsitzende des Dachverbandes Norddeutscher Zuckerrübenanbauer e.V. (DNZ) Gerhard Borchert zufrieden. Hintergrund dieser Entscheidung ist, dass der europäische Zuckermarkt sich mittlerweile wieder im Gleichgewicht befindet und damit das Ziel der Restrukturierung erreicht wurde. Gleichzeitig hat die EU-Kommission die Exportmöglichkeiten für europäische Erzeuger um weitere 500.000 Tonnen für das laufende Zuckerwirtschaftsjahr erhöht. „Der Weltzuckermarkt ist untersorgt und in Europa gibt es durch die große Ernte reichlich Zucker“, erläutert Borchert die Situation. „Daher begrüßen wir auch diese Entscheidung aus Brüssel ausdrücklich.“

Die Rübenanbauer in Norddeutschland haben in 2009 eine sehr gute Ernte eingefahren. Mit 66 Tonnen Rübenertrag bei 18,1 Prozent Zuckergehalt betrug der durchschnittliche Zuckerertrag rund 12 Tonnen je Hektar. Im langjährigen Vergleich ein hervorragendes Ergebnis, mit dem erneut das große Potenzial im Zuckerrübenanbau deutlich wird. Die große Erntemenge, nebst einigen Störungen bei der Verarbeitung, hatte allerdings eine sehr lange Kampagne zur Folge. In den sechs norddeutschen Zuckerfabriken konnte die Fabrikation erst Mitte Januar nach rund 130 Tagen abgeschlossen werden.

-2-

Die letzten Kampagnewochen wurden durch Schnee und Eis bestimmt, und es war der hohen Einsatzbereitschaft aller Beteiligten zu verdanken, dass alle Rüben in die Zuckerfabriken geliefert werden konnten. Frostschäden am Rübenmaterial wurden erfreulicherweise nicht festgestellt. „Durch die dichte Schneedecke zur rechten Zeit waren die Rüben in den Feldrandmieten gut geschützt“, so Borcherts Erklärung. „Für die Zukunft sollten wir uns jedoch nicht nur auf solch glückliche Umstände verlassen. Wir brauchen daher dringend ein verbessertes Mietenlagerungskonzept“, forderte Borchert.

Hintergrund:

Der Dachverband Norddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V. ist die gemeinsame Interessenvertretung von neun regionalen Zuckerrübenanbauerverbänden in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und dem nördlichen Teil von Sachsen-Anhalt. Er vertritt ca. 8.500 landwirtschaftliche Betriebe in allen Fragen des Zuckerrübenanbaus und ist Verhandlungspartner der Nordzucker AG. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Verbandsarbeit ist die alljährliche Aushandlung der Erzeugerpreise und Abrechnungsmodalitäten für Zuckerrüben. Darüber hinaus ist der DNZ das Sprachrohr der norddeutschen Rübenanbauer für alle zuckerpolitischen Angelegenheiten auf nationaler und europäischer Ebene.

Kontakt: Dr. Heinrich-Hubertus Helmke (Tel.: 0511-3670440)